

# Leipzig – Völkerschlachtdenkmal

**Straße des 18. Oktober 100; 04299 Leipzig**  
Deutschland / Sachsen / Stadt Leipzig



[ GPS 51.313057, 12.411756 ]

## Beschreibung:

„Das Völkerschlachtdenkmal erinnert an den entscheidenden Sieg der russischen, österreichischen, schwedischen und preußischen Alliierten über die napoleonischen Truppen im Befreiungskrieg 1813 – 14, durch den das deutsche Volk seine nationale Unabhängigkeit zurückerhielt.“ **1)**

„Bereits unmittelbar nach der Völkerschlacht hatte es die verschiedensten Vorschläge zur Errichtung eines Zeichens gegeben, das an dieses bis dahin noch nicht dagewesene Blutvergießen, aber auch an die Bedeutung des Sieges erinnern sollte. Die meistzitierte Forderung ist die Ernst Moritz Arndts: `... es muß so stehen, daß es ringsum von allen Seiten gesehen werden kann, auf welchem die verbündeten Heere zur blutigen Schlacht der Entscheidung heranzogen. Soll es gesehen werden, so muß es groß und herrlich seyn, wie ein Koloß, eine Pyramide, ein Dom in Köln.` [ ... ] Erst das politische Klima des kleindeutschen Reiches von 1871 ließ zum Ende des 19. Jahrhunderts die Verwirklichung des Denkmalprojektes realistischer erscheinen.“ **2)**



Nach gewonnener Ausschreibung gründete der Leipziger Architekt Clemens Thieme 1894 den „Deutschen Patriotenbund zur Errichtung eines Völkerschlacht-National-Denkmal“. Die Bauausführung oblag dem bekannten Baumeister Bruno Schmitz, der bereits Monumentalbauten wie am Kyffhäuser, Porta Westfalica und am Deutschen Eck in Koblenz ausgeführt hatte.

Am 18. Oktober 1898 erfolgte der erste Spatenstich im Beisein des letzten noch lebenden Teilnehmer der Schlacht. Nach einer fünfzehnjährigen Bauzeit wurde das Denkmal zum 100-sten Jahrestag der Schlacht, am 18. Oktober 1913, im Beisein des deutschen Kaisers der deutschen Fürsten und der Vertreter aus Herrscherhäusern Österreichs, Russlands und Schwedens eingeweiht. Die Baukosten wurden durch Spenden, „Pfennigsammlungen“ an Schulen und durch Lotterien aufgebracht.

Einige Maße oder Größen:

- Größe des Areals: 42 500 m<sup>2</sup>
- Grundfläche des Denkmals: 5 000 m<sup>2</sup>
- Höhe des Baues: 91 m über 500 Stufen besteigbar
- geschätzte Gesamtmasse: 300 000 t
- Baukosten: ca. 6 Millionen Goldmark

„Doch die Kolossalität geht nicht ab ohne Lächerlichkeit. Zehn Jahre lang verbringen die Leipziger ihre Abfälle in das Riesenbauloch – das Völkerschlachtdenkmal erhebt sich auf einer riesigen Mülldeponie.“ **3)**

Der gigantische Bau diente allen Diktaturen als Aufmarschgelände für nationalistische Kundgebungen. In der Endphase des Zweiten Weltkrieges erlangte das Denkmal bei der Einnahme Leipzigs durch amerikanische Truppen zweifelhafte Berühmtheit. „In den Morgenstunden des 19. April 1945 wurde in Leipzig immer noch gekämpft. Schwerpunkt des deutschen Widerstandes war das Völkerschlacht-denkmal, wo sich auch der Stadtkommandant befand. Ein Angriff des 273. US-Infanterieregimentes war unter Verlusten abgewiesen worden; es gab Tote, Verwundete und Gefangene. [ ... ] Die Artillerie begann, geleitet durch einen Artilleriefieger, den steinernen Koloss zu beschießen. Ihre Wirkung blieb gering; die 75-mm und 15-mm Sprenggranaten hinterließen nur Einkerbungen im Gestein. Erst als ein Geschoss durch ein Fenster ins Innere flog und dort detonierte, stieg auf der deutschen Seite die Bereitschaft zu Verhandlungen. [ ... ] Am 20. April, morgens 02.00 Uhr, kapitulierte die deutsche Besatzung. [ ... ] Damit endeten am 20. April die Kämpfe in Leipzig. Sie hatten rund 200 deutsche Soldaten, Volkssturmmänner und Hitlerjungen das Leben gekostet. Die amerikanischen Verluste beliefen sich auf 20 Tote und 40 bis 60 Verwundete; drei Panzer und zwei weitere Militärfahrzeuge gingen verloren.“ **4)**

Eine interessante Darstellung der Entwicklung des Denkmals über fast ein Jahrhundert Stadt- und Regionalgeschichte hinweg in freier Erzählung sind in Erich Loests „Völkerschlachtdenkmal“, z. B. Linden-Verlag Leipzig 1984/90, zu finden.

- 1) Beate Berger u. a.: „LEIPZIG – Stadtführer durch Vergangenheit und Gegenwart“, Stadtarchiv Leipzig, Edition Reintzsch, Leipzig 1995, S. 172
- 2) Steffen Poser: „Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter; hier sollen sich legen deine stolzen Wellen“, Denkmale erzählen über die Leipziger Völkerschlacht, Sax-Verlag Beucha, 1998, S. 15
- 3) *Dagmar Schäfer: „Spuren der Völkerschlacht“, Tauchaer Verlag, 1995, S. 58*
- 4) Wolfgang Fleischer: „Das Kriegsende in Sachsen 1945“, Dörfler Verlag Eggolsheim, 2004, S. 26 / 27

Besuch am 15. August 2018